

# TIER DES MONATS APRIL

## Die Weinbergschnecke (*Helix pomatia* LINNAEUS, 1758)



Foto: Jan Steger

Jeder kennt wohl die zwischen 3 und 5 Zentimeter großen, bräunlichen Schalen, die man an günstigen Stellen zuweilen häufig finden kann. *Helix pomatia* ist die größte und bekannteste heimische Landschnecke. Ihr Verbreitungsgebiet umfasst (unter anderem) ganz Österreich. An den Lebensraum werden keine besonderen Ansprüche gestellt, außer, dass er kalkhaltig sein sollte und genug Pflanzenwuchs aufweisen muss. Kalk braucht die Schnecke zum Bau ihrer Schale, in kalkarmen Gebieten, wie im Mühlviertel, wird sie daher nur selten angetroffen. Die Weinbergschnecke ist eine wirtschaftlich bedeutsame Art, da sie ausgezeichnet schmeckt und zu diesem Zweck schon lange – besonders im Mittelalter als Fastenspeise – gesammelt oder in so genannten Schneckengärten aufgezogen wird. Obwohl die experimentelle Aufzucht weniger Schnecken völlig problemlos ist, sind alle Versuche einer rationellen Massenzucht für den Handel bisher fehlgeschlagen. Zeitweise wurde sie übermäßig dezimiert, daher sind ihre Bestände – auch durch Ausräumung und Vergiftung der Landschaft – zum Teil stark zurückgegangen. Aus diesem Grund gehört sie heute in Oberösterreich zu den gesetzlich geschützten Arten.

Weinbergschnecken können ein für diese Tiergruppe extrem hohes Alter erreichen, man weiß von einem Exemplar, das über 35 Jahre alt wurde. Sie ernähren sich, wie viele heimische Schneckenarten, von pflanzlicher Nahrung, welche sie mit ihrer Raspelzunge, der so genannten Radula, abschaben. Übrigens fressen sie auch Eigelege von Nacktschnecken und unterstützen somit geplagte Kleingärtner. *Helix pomatia* gehört zur Gruppe der Schnirkelschnecken (Helicoidea) und besitzt als solche einen Liebespfeil, ein spitzes Kalkstilet, das bei der Begattung der zwitterigen Tiere verwendet wird. Die Paarung wird von einem oft stundenlangen Vorspiel eingeleitet, bei dem die Partner sich mit aneinander gepressten Sohlenflächen hoch aufrichten. Die stecknadelkopfgroßen, von einer Kalkschale geschützten, etwa 50 Eier, werden 6-8 Wochen nach der Paarung in ein zuvor ausgehobenes Erdloch gelegt. Das Graben der Legehöhle kann mehrere Tage dauern, wobei die Fußsohle wie ein Förderband eingesetzt wird. Die Eientwicklung verläuft je nach Feuchte und Temperatur innerhalb 3-4 Wochen, dann schlüpfen die Jungtiere, die nach 2-5 Jahren ausgewachsen sind. Schnecken bewegen sich mit Hilfe von Muskelkontraktionen in ihrem Fuß fort, man kann dies sehr gut an den wellenförmigen Bewegungen eines an einer Glasscheibe emporkriechenden Exemplars beobachten. Im Winter gräbt sich *Helix* in den Boden ein und verschließt die Gehäuseöffnung mit einem weißen Kalkdeckel, dem Epiphragma. Dies erfolgt unabhängig von der Witterung und richtet sich nach der Tageslichtlänge. Bereits ab August speichern die Schnecken Kalk zur Bildung des Winterdeckels. Im nächsten Frühling erscheint die Schnecke wieder auf der Erdoberfläche. Die Fortpflanzungszeit beginnt einige Wochen nach dem Erwachen aus dem Winterschlaf und erstreckt sich bis in den Juli.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008\\_04](#)

Autor(en)/Author(s): Steger Jan

Artikel/Article: [Die Weinbergschnecke \(Helix pomatia LINNAEUS, 1758\) 1](#)